

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 144

4. Oktober 2014

www.heimatverein-damme.de

Sechs Referenten beim Heimatverein im Rathaus

**Bericht vom
„Plattdeutschen
Abend“
am 2.10.2014**

„Datt Beste is däi plattdüütsche Aumd in Damme“

von Wolfgang Friemerding



Podium 2014 mit allen Vortragenden, Rathaus Damme

Darauf freue sie sich schon ganz lange, meinte Besucherin Elfriede Düvel vor Beginn der 14. Auflage „Dütt un datt upp Dammer Platt“, die der Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ kürzlich (02.10.2014) im Dammer Rathaus veranstaltete. Sechs Referenten berichteten von ihren Erlebnissen und Erfahrungen der besonderen Art – natürlich (fast) alles auf Platt.

Moderator Albert Enneking, der „große Sammler von Dönkes und Geschichten sowie von Leuten, die sie erzählen“ (so Wolfgang Friemerding bei den Begrüßungsworten) hatte seine fünf Kollegen in einer ersten Runde gebeten, sich auf ein Thema zu konzentrieren. Und so begann Bernd Tepe aus Südfelde, Ratsherr, Ortsvorsteher, Prokurist

und Vertriebsleiter bei „Internorm“ damit zu schildern, wie „datt sau lössgüng mit denn Jubiläumsprinz“. Säu haarn äigentlicken jüst naun Berre wullt, att däi twäi Kürväter vörre Döörn stünnen. „Owwer uuse Junge wöh all Kinnerprinz wiärn. Davon kenne ick datt woll un wull datt auk woll maken. Sau harr icke um half twölwen däi Müssen all uppn Koppe“, mende Tepen Bernd. Als er dann aber seine Erfahrungen in der 400. Carnivalsession zusammenfasste, ging es mehr ins Hochdeutsche: Es sei nicht nur „unvergesslich“, sondern auch eine „Super-Erfahrung, vor allem bei den Wagenbauer-Besuchen“ gewesen, und das alles bei Traumwetter zum Höhepunkt bei den Umzügen.

Heinrich Lamping aus Dümmerlohhausen lobte anschließend seinen Ortsteil als „Spitzen-Wohnort“ mit einem „Super-Baugebiet direkt am Dümmer“. „Wi häbbt alles am Ort, besünners uuse bäiden Veräine, däi Schützen- und däi Angler-Veräin. Däi häff 184 Mitglieder, sogar mit Frauen- und Senioren-Angeln“, befand er und setzte hinzu: „Wo finsse datt noch? Nur, wo't klappet.“ Ansonsten befasste sich

Lamping in ausführlichen Geschichten mit pikanten Details aus der Pferde- und Rinderzucht, die mitunter recht deftig waren und in schriftlicher Form bzw. in Hochdeutsch kaum wiederzugeben sind.

Karl-Heinz Gieseke, früherer Rechtspfleger und Oberamtsrat, gebürtiger Vördener und noch einige Jahre am Dammer Amtsgericht beschäftigt, pflegte eine sehr seltene Art des Vortrags. Seine Begebenheiten um „iährn Sörn, denn däi Mamme uppn Patt toun Hierooten bringen will, owwer däi datt mit datt Augen touschmieten falsch verstaun harr“, vermittelte er in Reim und Vers. Dem folgte ein Gedicht von „däi aulen Tied“, auf das die Zuhörer wie im Wechselgesang einen Refrain sprechen sollten. Doch mündete es in den Schluss: „Et liewet sick vondage masse lichter un schöner.“

Eine dritte Reimerei hatte die Schöpfungsgeschichte zum Inhalt, die wohl bisher kaum jemand so und auf Platt gehört hatte. Sie schloss erwartungsgemäß mit dem Lob der göttlichen Werke, doch auch mit der Erkenntnis: „Datt Beste is däi plattdüütsche Aumd in Damme.“

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika

Der vierte auf dem Podium war Alfons Diekmann, Inhaber einer großen Dammer Elektrotechnik-Firma in der Wienererei, aber gebürtig „uut Mesken-darpe“. Er erzählte von seinem eigenen Werdegang, der angesichts seiner heutigen Statur verblüffend begann, denn seine Mutter habe über ihn als Sechsjährigen gesagt: „Däi Junge is tou minne, däi kann noch nicht nau Schaule henn.“ Nach der Schule sollte er eigentlich Frisör in Dinklage werden, doch zu dem ausgesuchten Lehrbetrieb ist er einfach nicht hingegangen, sondern hat bei einem Elektriker in Hausstette angefangen. Und das trotz der Einwände, die seine Altersgenossen hatten: „Elektriker is'n dröögen Beruf. Däi krich kien Schluck un Bier att däi Maurers un Timmerlüe.“

In der Lehrzeit wurde natürlich überall plattdeutsch gesprochen. Doch eines Tages habe er „in Huusstäje Buurn kennenlärt, däi Hauchdütsch schnackt hebbt. Da heff häi mennt, datt wöön sicher Lutterske.“ In den ersten Jahren in Damme habe er Schwierigkeiten gehabt, sich einzuleben, „owwer hüte fält häi sick hier richtich wohl.“

Hubert Biestmann, jahrzehntelang Dammer Ortsvorsteher, Ehrennarr und großer Sänger, gab schließlich sein neuestes Lied zum Besten. „Lieder sau schön att däi Norden, däi singet und klinget dür't Land“ hatte er sich zur Vorlage als Refrain genommen, um allerhand rund um die Sonne auszuführen. Der Auftakt in der ersten Strophe enthielt zudem eine symbolträchtige Botschaft: „In Harbecke gäiht däi Sünne upp.“ Dem mochte angesichts der Besonderheiten des Ortsteils Haverbeck wohl niemand widersprechen.

Die Runde ergänzte ihre Ausführungen durch mancherlei spontan erinnerte Witze auf Platt, so dass nach zwei Stunden Redezeit die Zuhörer und Gäste des Abends nicht nur bestens unterhalten worden waren, sondern vergnügt nach Hause gingen. Immerhin wollten über 150 Heimat- und Plattdeutsch-Freunde im Dammer Rathaus diesen Abend des Dammer Heimatvereins miterleben.



Hubert Biestmann, Damme, Sänger



Karl-Heinz Gieseke, ehem. Vörden



Alfons Diekmann, Wienererei,
geb. in Märschendorf



Heinrich Lamping, Dümmerlohausen



Albert Enneking, ehem. Osterfeine,
Moderator



Bernd Tepe, Südfelde